

75
JAHRE



K
A
B

ST. MATTHIAS
VILLMAR

KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-
BEWEGUNG **1946-2021**

INHALT



- 3 Grußwort Vorsitzender
- 4 KAB heute
- 8 KAB Villmar 1996 -2021
- 12 Verabschiedung Präses Daum
- 13 Grußwort Diözesanpräses
- 14 Stolpersteine in Villmar
- 17 Grußwort Bürgermeister
- 18 KAB auf Reisen
- 20 Gedenkfeier Flüchtlingstag
- 23 Grußwort Diözesanvorsitzender
- 24 Presseberichte
- 26 Jubiläumsfeier 2022
- 27 Grußwort Präses Vogt
- 28 Die Klage der Armen und der Erde
- 34 Vorgeschichte der KAB
- 40 Grußwort Bundesvorsitzender
- 41 KAB Villmar seit 1946
- 49 Vorsitzende und Präses
- 50 Mitglieder 1981-2022
- 52 Vorstand 2022

GRUSSWORT

Paul Arthen

Sie halten hier eine Broschüre der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) in Händen. Die KAB »St. Matthias« Villmar wurde vor 75 Jahren kurz nach dem 2. Weltkrieg 1946 gegründet und das wollten wir groß feiern. Aber die Corona-Pandemie hat unsere Planungen nicht Wirklichkeit werden lassen. Unsere fix und fertig geplante Feier musste leider zweimal ausfallen. Wir entschieden dann im Vorstand, dass wir eine Festbroschüre erstellen und an die Haushalte in Villmar verteilen. Mittlerweile haben wir die Feierlichkeit im August in kleinem Rahmen in Verbindung mit unserem Grillfest nachgeholt.

Wir möchten Ihnen in dieser Schrift mit Blick auf die Vergangenheit, aber vor allem auch auf Gegenwart und Zukunft unsere Aktivitäten und unser Vereinsleben näherbringen und hoffen, dass sie Ihnen gefällt. Viel Spaß bei der Lektüre. Gerne dürfen Sie uns kontaktieren oder Mitglied in einer lebendigen Gruppierung werden.

Dass die KAB eine wichtige Stimme in der Gesellschaft ist, merkt man an den Themen, die von uns aufgegriffen werden, wie zum Beispiel Klimawandel, Verteilungsgerechtigkeit, Demokratiestärkung, Mindestlohn, Freier Sonntag, Asylpolitik, Energiekrise, Bürgergeld und vieles mehr. Auch in der Kirche muss es viele Veränderungen geben, damit sie sich nicht selbst abschafft. Stichworte: Macht des Klerus, Missbrauchsskandale, Wiederverheiratung Geschiedener, Rolle der Frau, Zölibat, usw. ...



Paul Arthen

Vorsitzender

WIR ALS KAB HEUTE

Für eine faire Arbeitswelt

Unser Leitmotiv

Die KAB steht für die Gestaltung einer gerechten und solidarischen Gesellschaft, in der allen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme ermöglicht wird. Entsprechend versteht sich die KAB vor allem als Interessenvertretung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für Frauen und Familien sowie für ältere und sozial benachteiligte Menschen.

Orientierung bieten also die Prinzipien der Kirchlichen Sozialverkündigung, nach denen der Mensch und nicht die Wirtschaft im Mittelpunkt der politischen Entscheidungen zu stehen hat.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung ist ein starker Sozialverband, in dem etwa 80.000 Männer und Frauen bundesweit organisiert sind. Die Aktivitäten der KAB richten sich nicht ausschließlich an die eigenen Mitglieder, sondern stehen allen offen, die sich den gesellschaftspolitischen Zielen der KAB verpflichtet fühlen.

Mitgliederorganisation

Wir sind ein Sozialverband, der sich nicht von »oben«, sondern von den Interessen und den Bedürfnissen der Mitglieder her aufbaut, sowie dem Nutzen für diese. Auf dieser Grundlage leben wir Gemeinschaft und demokratische Mitbestimmung und bieten Raum für gemeinsames Tun.

Wertefundament

Wir setzen uns auf der Basis der biblischen Botschaft und der kirchlichen Sozialverkündigung für menschenwürdiges Arbeiten und Leben weltweit ein. Weil Arbeit für uns mehr ist als Erwerbsarbeit, streben wir die Tätigkeitsgesellschaft an. Wir sind Bewegung für soziale Gerechtigkeit und nehmen Einfluss auf Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft. Damit verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der richtungsweisend für alle gesellschaftspolitischen Positionierungen der KAB ist.



Mitgliederwerbung in Limburg 2020

Kirchliche Sozialverkündigung heute

Manchmal hat man vielleicht das Gefühl, dass die Kirchliche Sozialverkündigung (»Katholische Soziallehre«) ihre große Zeit gehabt hätte. Wir schauen dankbar und voller Respekt auf die enormen Leistungen der »Väter« der Katholischen Soziallehre, der großen Denker und vorausschauenden Autoren wie Wilhelm Emmanuel von Ketteler, Papst Johannes XXIII, zum Beispiel auch Oswald von Nell-Breuning und vielen weiteren Größen, die einmal unter uns weilten. Es könnte den Eindruck erwecken, als sei die Kirchliche Sozialverkündigung eine Gewesene und vorüber.

Das ist aber keinesfalls so: Heute gehört die KAB zu den großen anerkannten Trägern der Kirchlichen Sozialverkündigung. Sie schreibt die Kirchliche Sozialverkündigung fort, indem sie die Zeichen der Zeit in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erkennt und sich brennenden sozialen Themen und Herausforderungen stellt. Sie orientiert sich dabei an der Methode »Sehen – Urteilen – Handeln«. Sie übt konstruktiv Kritik an Missständen. Sie bringt soziale Herausforderungen in ihrer politische, Bildungs- und Aktionsarbeit ein und entwickelt kompetente und praxisorientierte Lösungswege. Denken wir da aktuell an den all-gemeinverbindlichen gesetzlichen Mindestlohn, den Schutz des freien Sonntags, die Sicherung des solidarischen Rentensystems und vieles Weitere. Das macht die KAB heute so unverzichtbar.

Stärkung

Wir stärken durch unsere Bildungsangebote Menschen in ihren persönlichen Kompetenzen und fördern als Aktionsbewegung ihr gesellschaftspolitisches Engagement. Unsere Mitglieder unterstützen wir in beruflichen Krisensituationen und bieten Beratung und Vertretung im Arbeits- und Sozialrecht. Als Berufsverband vertreten wir die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Durch unsere christliche Spiritualität stärken wir uns gegenseitig in unserer Lebensgestaltung.



*Verlesung Gründungserklärung
Sonntagsallianz Limburg-Weilburg 2019*

Drei aktuelle KAB-Kampagnen

#ohneSonntagfehlunswas Aus Anlass des Ediktes über den freien Sonntag von Kaiser Konstantin vor genau 1700 Jahren, hat die KAB bundesweit dafür geworben, sich an der Gestaltung der größten Picknick-Decke der Welt zu beteiligen. Ob in Aachen, Villmar oder München, in Fußgängerzonen, auf markanten Plätzen oder sogar vor der Kirche, an vielen Orten werden lokal und regional erstellte »Picknickdecken« präsentiert, um so für den Schutz des Sonntags zu werben. Die Resonanz ist großartig, viele Menschen begeistern sich für diesen sinnlichen Zugang zu einem heiß diskutierten Thema.

<https://www.kab.de/themen/politik/sonntagsschutz/picknickdecke>

»WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär« Das auf der Bundesdelegiertenversammlung der KAB 2021 beschlossene neue Leitthema, das natürlich auch die Basis des Verbandes prägen wird. Die KAB als katholischer Sozialverband will offensiv prekäre Arbeit bekämpfen. Denn in der Regel sind prekäre Arbeitsverhältnisse nicht ausreichend, um eine gesicherte Existenz der Arbeitenden und ihrer



Weitere Informationen zur KAB:

www.kab-limburg.de

www.kab.de

Familien zu ermöglichen. Zudem können »prekär Arbeitende nicht ihre Rechte in vollem Maße wahrnehmen«. Die Delegierten haben sich mit ihrem Beschluss zum Leitantrag verpflichtet, »im Verband Projekte voranzubringen, die aufzeigen, wie menschenwürdiges Arbeiten, nachhaltiges Wirtschaften und die Sorge für kommende Generationen funktionieren können«.

<https://www.kab.de/ueber-uns/bundes-delegiertenversammlung>

Für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt – Jetzt Mitglied werden in der KAB!

Die Mitgliederwerbekampagne

Ein Mitgliederverband braucht Mitglieder. Es ist kein Geheimnis, dass in den letzten Jahren die Zahl unserer KAB-Mitglieder kontinuierlich gesunken ist. So kann es nicht weitergehen. Um unsere wichtigen Anliegen, wie z.B. den gerechten Mindestlohn oder das faire Rentenmodell mit starker Stimme gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten, müssen wir viele sein! Deshalb führt die KAB mit großem Kraftaufwand eine bundesweite Werbekampagne durch, um neue Mitglieder für unseren Verband zu gewinnen. Und die Villmarer KAB ist auch hier mittendrin und bei der Mitgliederwerbung sehr erfolgreich, worüber sich die Verbandsleitung sehr freut und den starken Ortsverein schon mehrfach gelobt hat!

Infos: <https://www.kab-limburg.de/service/mitgliedwerden>

Es lohnt sich also, KAB-Mitglied zu werden, am besten bei der KAB Villmar!

Martin Mohr

Bezirkssekretär der KAB Limburg

DIE KAB VILLMAR 1996-2021

Highlights aus den Jahresberichten 1997-2021

ARG: Seniorennachmittag, Fahrten

Jährliche Sommer- und Winterwanderungen, Grillfest, Adventsfeier, Tagesausflüge, Teilnahme an Bezirks- und Diözesanveranstaltungen, Bildungsangebote vor Ort zu sozialpolitischen Themen der Zeit, Rentenberatung

Seit 2016: Wanderfriedenskerze in Villmar

2000 10-tägige Fahrt in die Toskana im Oktober

2003 Beteiligung an den Feierlichkeiten zur 950-Jahrfeier Villmar

2004 Nahm die KAB am 100-jährigen Jubiläum des Diözesanverbands Limburg teil. Hierzu wurde das KAB-Banner reaktiviert

2005 wurde Hermann Beichert mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für sein Engagement in der Lehr- und Ausbildung junger Menschen, der Integration und Betreuung ausländischer Jugendlicher geehrt. Er war 36 Jahre Geschäftsführer der KAB Villmar.

2006 wurde die bundesweite Initiative »Allianz für den freien Sonntag« ins Leben gerufen, die von der KAB, der Katholischen Betriebsseelsorge, der Gewerkschaft ver.di und dem Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen e.V. getragen wird. Die KAB unterstützt seither die Initiative mit vielfältigen Aktionen z. B. in Gottesdiensten, auf Kundgebungen und beim Pfarrfest.

2010 Wahl Paul Arthen zum Vorsitzenden – Schwerpunkt: aktive Mitgliederwerbung

2014 Flüchtlinge im Schwesternhaus sind wichtiges Thema bei der KAB, Helferkreis für die Flüchtlinge wurde initiiert und erweitert: Deutschunterricht, Begleitung bei Behörden und Arztbesuchen, Hilfe bei Wohnungssuche etc. Im November 2014 besuchte Bischof Paride Taban aus dem Südsudan Villmar. 2013 wurde er mit dem Friedenspreis der UNO ausgezeichnet. Er hat sich nach dem Ende des Bürgerkrieges im damals noch ungeteilten Sudan beispielhaft für Versöhnung unter den bisher Verfeindeten eingesetzt. Nach einem feierlichen Gottesdienst

Vorsitzender Paul Arthen anlässlich der 70jährigen Jubiläumsfeier mit Festredner Pfarrer Pfarrer Thomas Schmidt.



berichtete er über seine Initiative eines »Friedensdorfes«.

2015 Weiterer Ausbau der Flüchtlingshilfe. Einrichtung einer Rampe und Rodung des ehem. Schwesternhausgartens bei der Kirche mit dem Ziel einen »Interkulturellen Garten« zu schaffen.

2016 70 Jahre KAB, Mehrtagesfahrt nach Friesland, Jubiläumsfeier am 9.11.2016: Gottesdienst mit Präses Michael Vogt sowie Pfr. Thomas Schmidt und Diözesanpräses Walter Henkes als Konzelebranten, anschl. Festakt mit Grußworten der Diözesan- und Bezirksleitung sowie der umliegenden KAB-Vereine. Festvortrag von Pfr. Thomas Schmidt, Rückblick auf 70 Jahre KAB von Bernd Gruber. Es waren 85 von 135 Mitgliedern anwesend.

2017 Vortragsabend mit der Zeitzeugin und Holocaust-Überlebenden Henriette Kretz aus Antwerpen. Gründung der regionalen »Allianz für den freien Sonntag Limburg-Weilburg« – maßgeblich vorangetrieben von Paul Arthen und Martin Mohr.

2018 Mehrtagesausflug in den Bayerischen Wald. STOLPERSTEIN-Initiative wird von der KAB und Helmut Hübinger in die Gremien des Marktfleckens Villmar eingebracht.

2019 Die Gemeindevertretung beschließt mit großer Mehrheit, dass STOLPERSTEINE im öffentlichen Raum des Marktfleckens verlegt werden dürfen. Die KAB engagiert sich hier weiter im neu gebildeten Arbeitskreis

2020 Am 3. Februar können in Villmar und Weyer die ersten 19 STOLPERSTEINE von Gunter Demnig unter großer Beteiligung der Bevölkerung verlegt werden.

2021 Wie schon 2020 litten viele gewohnte Veranstaltungen der KAB unter der Corona-Pandemie. Die Jubiläumsfahrt und die Festveranstaltungen zum 75-jährigen Jubiläum mussten auf 2022 verschoben werden.

DIE KAB VILLMAR 1996-2021

Foto-Impressionen



Besuch von Bischof Paride Taban aus dem Südsudan 2014



Handysammlung 2017



»Spring«-Aktion 2004 mit Kindern der Pfarrgemeinde und Pfarrer Daum



Pfarrfest 2018 : am Stand der KAB



Gedenkkonzert Stolpersteine 2020





Wanderfriedenskerze 2017



Ausflug Edersee 2019



Ehrung JHV 2012



Ausflug nach Bingen 2006



Kreuzfest 2021 mit dem Limburger Bischof Bätzing



Fronleichnam



Partnerschaftsbesuch bei der MTC in Brasilien 2019

VERABSCHIEDUNG VON PRÄSES DEKAN GÜNTER DAUM 2012

Sehr geehrter Herr Pfarrer Daum,

seit Ihrer Ankunft in Villmar vor 18 Jahren sind Sie der Präses der Kath. Arbeitnehmerbewegung St. Matthias in Villmar.

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung musste immer wieder erleben, dass Sie Herr Pfarrer, wichtige Forderungen und Ziele der KAB immer wieder wissentlich ignorierten.

Die KAB fordert in der Hessischen Allianz für den freien Sonntag den arbeitsfreien Sonntag. Sie haben an diesem Tag ihre Hauptarbeit verrichtet.

Die KAB fordert die Rente mit 65 Jahren, weil die Rente mit 67 eine faktische Rentenkürzung ist. Sie arbeiten bis 68 und anschließend haben sie noch Nebentätigkeiten.

Die KAB fordert eine geregelte Arbeitszeit, Sie machen fast täglich Überstunden. Das konnte ich die ganzen Jahre aus meinem Küchenfenster zuhause in der Grabenstraße genau beobachten.

Die KAB fordert für besondere Tätigkeiten, z. B. nachts Zuschläge (wie Osternacht und Christmesse), Sie haben das umsonst gemacht.

Die Liste ließe sich bei etwas Phantasie weiter fortsetzen.

Trotzdem möchte die KAB Ihnen für die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden 18 Jahren danken, und wünscht ihnen in Ihrem wohlverdienten Ruhestand alles, alles erdenklich Gute

Ihre KAB St. Matthias Villmar





GRUSSWORT

Walter Henkes

Schon 1946 waren christliche Arbeitnehmer in Villmar für einen neuen Anfang. Ganz offensichtlich wurde die christliche Gesinnung der Arbeiter in Villmar durch Hitler nicht ernsthaft beschädigt.

Die KAB in Villmar macht auf mich immer einen recht agilen Eindruck. Hier ist Leben, und das soll so bleiben. »Gott segne die christliche Arbeit« wird auch umgesetzt. Hier wird gestaltet und gehandelt. Die KAB in Villmar hat eigene Veranstaltungen, nimmt teil an dem, was unser Verband in Bistum und Bezirk organisiert und ist auch immer gut für einen Antrag bei unseren Bezirks- und Bistumstagen.

Darüber hinaus kann der Ortsverein auf eine stabil hohe Mitgliederzahl stolz sein.

Ich wünsche der KAB in Villmar Gottes Segen für die Zukunft und noch viele Jahre guter Zusammenarbeit im Rahmen der KAB in unserem Bistum.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und Gottes Segen für die nächsten Jahre. Gott segne die christliche Arbeit.

Euer Diözesanpräses

Pfarrer Walter Henkes

STOLPERSTEINE IN VILLMAR

Die ersten werden 2020 verlegt

Aufmerksam geworden durch die Verlegungen von Stolpersteinen des Künstlers Gunter Demnig ging mir diese Geschichte nicht mehr aus dem Sinn. Seit 1996 verlegt G. Demnig diese Stolpersteine zur Erinnerung an Opfer aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Die Steine, kleine Messingplatten, die den Namen der Opfer tragen, werden vor den ehemaligen Wohnungen in das Straßen- oder Gehwegpflaster eingelassen.

Auf der Suche nach Mitstreitern eines solchen Projektes traf ich schon 2015 mit Paul Arthen, Vorsitzender der KAB Villmar, auf einen interessierten Mitbürger unserer Gemeinde Villmar.

Nach drei Jahren, im August 2018, nach zunächst schwieriger Anfangsphase, kam es zur Abstimmung und Zustimmung über das Projekt Stolpersteine im Vorstand der KAB. In dieser Vorstandssitzung, nach einer von mir angeregten Diskussion und Vorstellung des Projektes Stolpersteine, wurde abgestimmt, ob es eine Mehrheit geben würde pro Stolpersteine in Villmar. Mit acht gegen drei Gegenstimmen wurde der Antrag beschlossen, die Aktion Stolpersteine anzugehen.

Am 30. September 2018 kam es zu dem ersten Gespräch über das Projekt Stolpersteine mit dem Ortsbürgermeister Matthias Rubröder. Eine grundsätzliche Bereitschaft war erkennbar, freilich war noch die Zustimmung der Gemeindegremien einzuholen. Ältere Mitbürger und auch die Jugendpflegerin Conny Döring unterstützten unser Vorhaben.

Die Verlegung von Stolpersteinen in Villmar nimmt Fahrt auf. Das Team, als AG (Arbeitsgemeinschaft) gestaltet sich: Paul Arthen, Bernd Feuerstein, Pfarrer Michael Vogt, Jutta Brahm, Willi Wünschmann, Gertrud Brendgen, Helmut Hübinger und als Seiteneinsteigerin dazugekommen, die Rektorin der Sekundarstufe I Frau Isabelle Faust der Johann-Christian-Senckenberg-Schule Villmar-Runkel, bilden die Kernmannschaft der AG Stolpersteine in Villmar. Unsere Recherchen ergaben gut 50 Personen, für die Stolpersteine verlegt werden sollen.

Mit Frau Isabelle Faust konnten wir gleichzeitig Schüler aus der IGS



Runkel-Villmar mit in das Projekt einbinden. Junge Menschen für dieses sensible Thema einzubeziehen ist oft schwer. Sichtbar nahm Frau Faust den Schülerinnen und Schülern die Angst vor diesem

Thema und sie waren mit großem Ernst aber auch mit einer gewissen Leichtigkeit beim Thema.

Am 14. September 2019 war die »Grundsteinlegung« unserer AG Stolpersteine in Villmar. Dem Antrag von CDU, SPD und der AAV Fraktion wurde zugestimmt, Stolpersteine im Gemeindegebiet zum Zweck des Gedenkens an die Opfer der Nazi-Diktatur im Verwaltungsbereich des heutigen Marktflerken Villmar zu verlegen.

Sechs Monate später, am 3. Februar 2020 war es soweit. Im Marktflerken wurden die ersten 19 Stolpersteine verlegt, 9 in Villmar und 10 in Weyer. Mitgestaltet haben die Stolperstein-Verlegung SchülerInnen des Wahlpflichtkurses »Erinnerungskultur« der Senckenberg-Schule in Runkel. Daniel Rosenthal aus Frankfurt, dessen Eltern aus Villmar stammten, nahm ebenfalls teil.

Stichwort Corona, ja, das hat auch unsere Arbeitsgemeinschaft zurückgeworfen. Am 30. September 2021 trafen wir uns zum ersten Mal wieder, nach Lockdown und all den Beschränkungen, die es durch die Pandemie gegeben hat.

In dieser Zeit konnte Bernold Feuerstein Verbindungen zu Nachfahren jüdischer Villmarer in den USA knüpfen.

Zehn Stolpersteine lagerten dann viele Monate bei Paul Arthen und konnten dann im Juni/Juli 2022 in Villmar und Aumenau in Eigenregie verlegt werden. Zur Verlegung am 2. Juni reisten Nachfahren der

Familie Ludwig Rosenthal aus den USA an und beteiligten sich an einem Zeitzeugenabend in der König-Konrad-Halle. Zur Verlegung am 30. Juli konnten Angehörige der Familien Isenberg und Löwenstein begrüßt werden.

Die Recherche hat ebenfalls ergeben, dass in Villmar Menschen gelebt hatten, die durch das nationalsozialistische Terror-Regime verfolgt wurden auf Grund ihrer gesundheitlichen Beeinträchtigungen

und auch durch ihre politischen Ansichten. Auch diesen Menschen soll ein Andenken in Form eines Stolpersteines verlegt werden.

»Ein Mensch ist erst dann vergessen, wenn sein Name vergessen ist« – Diese Worte stammen aus dem Talmud. Einundzwanzig Namen werden in der alemania-judiaca von Villmarer Bürgern jüdischen Glaubens aufgeführt.

Helmut Hübinger



Nachfahren von Ludwig Rosenthal bei der Stolperstein-Verlegung 2022.



GRUSSWORT

Matthias Rubröder

Der Verein kann in diesem Jahr auf 75 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Mit Stolz und Dankbarkeit beglückwünsche ich alle Mitglieder hierzu recht herzlich.

Als Bürgermeister des Marktflleckens Villmar freue ich mich über das große Engagement des Vereins, der den Auftrag hat, zur Verwirklichung die von der Kirche geprägten Katholischen Soziallehre beizutragen, um so Stimme der Arbeitnehmer in der Kirche und Stimme der Kirche in der Welt der Arbeit zu sein. Aufgrund der weltweiten Veränderungen ist dies heutzutage umso wichtiger. Sie alle setzen sich für soziale Gerechtigkeit und Frieden ein. Eine sehr wichtige und lobenswerte Aufgabe.

Mein Dank gilt all denen, die mit ihrem Engagement das Vereinsleben der vergangenen 75 Jahre bereichert haben. Der Katholischen Arbeitnehmerbewegung wünsche ich weiterhin bei Ihrer Vereinstätigkeit viel Freude und Erfolg.

Herzliche Grüße

Matthias Rubröder

Bürgermeister

KAB VILLMAR AUF REISEN

Seit 75 Jahren Freizeitangebote

»KAB – Tritt ein für dich« ist der Wahlspruch der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, dem starken Sozialverband in Deutschland. In der KAB findet man vor Ort ehrenamtliche Helfer für Menschen, die Informationen und Rat im sozialen Bereich benötigen. Auch in Villmar haben vor 75 Jahren engagierte Menschen einen KAB-Ortsverband gegründet.

Neben der Vereinsarbeit sollte die Freizeitgestaltung nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1974 von Josef Witterhold, Martha Linke und Johann Heun ein »Altenseminar« ins Leben gerufen. Hier wurden in den Wintermonaten sozial-, verkehrs- und gesellschaftspolitische Referate und Vorträge angeboten. In den Monaten Mai bis September organisierten sie Halbtagesausflüge in die nähere Umgebung.

Schnell etablierten sich diese interessanten Angebote zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung nicht nur innerhalb der KAB, sondern auch für interessierte Nichtmitglieder.

1982 nach dem gesundheitlichen Rücktritt von Josef Witterhold, wurde durch Martha Linke die Durchführung des Winterprogramms und



Nordsee 2016



Jubiläumsfahrt 2022

Johann und Käthi Heun das Ausflugsprogramm organisiert. Ab 1992 war Maria Falk in die Vorbereitungen mit eingebunden. Des Weiteren wurde das Team von Wolfgang Trost unterstützt.

Nach altersbedingtem Rückzug wurde die Aufgabe vom KAB Vorsitzenden Werner Laux übernommen. Nach dessen leider zu frühem Tod haben seine Ehefrau Thea Laux zusammen mit Helga Toffeleit die Organisation der Fahrten weitergeführt.

Thea Laux und Helga Toffeleit übergaben 2014 den Stab an das neue Reiseteam Iris und Raimund Friedrich, das ab 2016 mit Martin Falk komplettiert wurde.

Seit der Übernahme durch das neue Team, werden in jedem Jahr von Mai bis Oktober 4 Halbtages- und 2 Tagesfahrten durchgeführt. Durchschnittlich 50 Teilnehmer pro Fahrt zeigen, dass nach wie vor attraktive Fahrten von der KAB angeboten werden.

Des Weiteren wurden Mehrtagesfahrten, 2016 eine 4-Tagesfahrt nach Ostfriesland, 2018 eine 5-Tagesfahrt in den Bayrischen Wald sowie 2022 eine 6-Tagesfahrt an die Mecklenburgische Seenplatte/Ostsee durchgeführt.

Das Reiseteam wünscht sich für die Zukunft schöne Reisen in einem vollen Bus und nette Begegnungen mit Freunden.

Raimund Friedrich



Gruppenfoto Günne 2022

21.000 TOTE IM MITTELMEER WERDEN

Eindrucksvolle Gedenkfeier am Weltflüchtlingstag

Am Brunnenplatz in Villmar leuchten am Sonntagabend (20. Juni 2021) um 21.00 Uhr 200 Kerzen, von Mitgliedern der KAB, des Helferkreises (HKV) Villmar und der Pfarrgemeinde zur Zahl 21.000 geformt. Es ist Weltflüchtlingstag, eine Glocke der nahen Pfarrkirche schlägt 21-mal, etwa 80 Villmarer Bürger verharren im stillen Gedenken. Sie sind vor allem zum Erinnern an »Die Vergessenen« gekommen, die über 21.000 ertrunkenen Flüchtlinge im Mittelmeer.

Die Besucher haben sich Plakate mit Informationen über Fluchtursachen sowie Fotos der Menschenrechtsaktivistin Alea Horst anschauen können, die Mitglieder des Helferkreises Villmar aufgehängt haben. Auch die Jugendlichen Nervin und Ahmad, Kinder integrierter Villmarer Neubürger, haben dabei geholfen. »Die Fotos lassen die menschenunwürdigen Zustände in den berüchtigten Flüchtlingslagern auf Lesbos regelrecht nachspüren«, sagt Angelika Guidry, 1. Vorsitzende des HKV.

Bernold Feuerstein, Mitglied der KAB Villmar und Vorsitzender des Ortsausschusses des Kirchortes Villmar, übergibt ein Herz aus Sandstein mit der Inschrift »21.000«, eigens angefertigt und gestiftet von Steinmetz Gerhard Höhler. »Es wird mit Fotos und Texten zum Nachempfinden für eine Weile seinen Platz in der Kreuzkapelle finden.«

Die Limburger Rockband »4 Zimmer Küche Bad« umrahmt mit Songs die Villmarer Gedenkstunde und bringt Ziele und Inhalte musikalisch auf den Punkt: »Seht ihr die Vergessenen, die hilflos und verzweifelt ... schutzlos und vertrieben sind«. Sie fordern auf:

»Denkt an die Vergessenen, die ohne uns verloren sind« und nichts anderes wollten, als »würdevoll in Freiheit existieren.« Eindringlich schmettert Sänger Matthias Krey in die Herzen der Zuhörer: *»Kein Mensch ist illegal!«, egal woher er komme oder wovor er fliehe. Und schließlich der Appell: »Sein wir ein Meer aus weißen Rosen ... für alle Menschen, die gefloh'n sind, ein Meer, in dem man nicht ertrinkt.«*

Jürgen Weil formuliert die Botschaft des HKV: »Sei ein Mensch!« Viele würden in dieser Corona-Zeit ihre Mitmenschlichkeit zeigen, »ein gu-

NICHT VERGESSEN

KAB/Helferkreis 2021

tes Zeichen!«. Es sei aber unmenschlich dabei zuzusehen, wie Menschen im Mittelmeer ertrinken. »Jeder Mensch ist eine ganze Welt und darum unverzichtbar«, sagt Weil und zitiert aus dem Talmud: »*Wer ein Menschenleben rettet, rettet die ganze Welt!*«

Paul Arthen, Vorsitzender der KAB Villmar, appelliert an die politisch Verantwortlichen, die Seenotretter zu unterstützen und nicht auch noch zu kriminalisieren. Auch geschehe nichts wirklich zur Bekämpfung der Fluchtursachen, z. B. Plünderung der natürlichen Ressourcen und der reichen Bodenschätze oder Raubbau an der Natur, verschärft durch den Klimawandel. Das Gegenteil sei der Fall, »wir exportieren Waffen und wollen uns am liebsten von den damit angerichteten Problemen abschotten.«

Der evangelische Pfarrer Ulrich Finger schlägt den Bogen vom Kolonialismus und der Sklaverei als Grundlage aller rassistischen Denkmuster bis zum Wahn der Nazis von der sogenannten Herrenrasse, die in ihrer perfiden Logik behauptet hätten, das Recht zu haben, die Mitglieder angeblich minderwertiger Rassen zu ermorden. »Rassismus, Vorurteile und Klischees sind tief in die Seelen der Menschen



*Innehalten auf dem Brunnenplatz
zum Gedenken an die ertrunkenen Flüchtlinge
im Mittelmeer*

eingefressen«, konstatiert Finger, obwohl jeder wisse, dass zum Beispiel die Hautfarbe nichts mit dem Charakter eines Menschen zu tun habe. *»Rassismus tötet – Menschenwürde gilt für alle Menschen.«*

Der katholische Pfarrer Michael Vogt zeigt das »Lampedusa-Kreuz«, das die KAB Villmar 2015 als Anerkennung für ihre Willkommenskultur erhalten hatte. »Es spricht und verbindet uns mit den Toten im Mittelmeer«. Er erinnert an das 2016 in Köln verankerte Flüchtlingsboot, das am Fronleichnamstag als Altar diente. »Die Kirchen stehen auf der Seite der Flüchtlinge«, sagt Vogt, *»Gott ertrinkt im Mittelmeer!«* Unser Gedenken müsse dazu führen, »dass es in Zukunft keine Opfer mehr gibt.«

Besucher Willi Wünschmann ist beeindruckt von der Feier, besonders vom »bewegenden Gesang der Band 4ZKB, ihrem Herzblut, ihrem Engagement für eine bessere Welt. Ich bin dankbar, dass ich das miterleben durfte.« Auch für Beate Bokler-Hörle war »das Erlebnis vor Ort, die Emotionalität etwas Besonderes, das geht mehr ins Gedächtnis als eine Nachrichtensendung im Fernsehen.« Alicia Bokler freute, »dass so viele Menschen gekommen sind und Anteil genommen haben.« Ahmad (15) beim Betrachten der Bilder aus Lesbos: »Zum Glück waren wir damals nur drei Tage in einem Flüchtlingscamp.« Hasan Abdelrasaq kann kaum sprechen, er flüstert mit Tränen in den Augen: »Danke!«

Die Mitglieder der KAB und des Helferkreises sammeln die Kerzen ein, lassen aber die Bilder noch die ganze Woche hängen. Angelika Guidry dankt allen Teilnehmern der Gedenkfeier und nimmt eine mit 182 Euro gefüllte Spendendose für die Seenotretter mit.

*Zu den Aufgaben der KAB gehört auch heute:
»Demokratie muss immer neu verteidigt werden.
Abwehr von allen antidemokratischen Bewegungen.«*

GRUSSWORT

Thomas Diekmann



Liebe Frauen und Männer in der KAB Villmar,

1946 haben sich nach 12 Jahren Terror und Krieg der Nazi-Diktatur mutige Menschen in Villmar zusammengefunden, die die Zeichen der Zeit erkannten und einen gesellschafts- und sozialpolitischen Neubeginn gewagt haben. Unter dem Dach der Kirche gelang dies in der schwierigen Phase des Umbruchs und des Neuanfangs auch durch die frühe Einbindung in die Katholische Arbeiter-Bewegung im damaligen Westdeutschen Verband der KAB.

Allen Widrigkeiten zum Trotz wurde unter dem ersten Vorstand mit Hermann Flach, Johann Heun, Josef Witterhold und Alfred Dill der neue Arbeiterverein mit Leben gefüllt. In den ersten Jahren stand die Erwachsenenbildung mit Themen aus dem Arbeitsrecht, der Sozialversicherungen oder zu tagesaktuellen Fragen im Vordergrund der Vereinsversammlungen. In den Folgejahren widmete sich die KAB Villmar vielen weiteren Themen aus Kirche, Politik und Gesellschaft. Heute, 75 Jahre später, steht sie mit mittlerweile rd. 150 Frauen und Männern als Stimme der Arbeitswelt in der Kirche und als Stimme der Kirche in der Arbeitswelt mitten in der kommunalen und der kirchlichen Gemeinde. Sie leistet mit ihrer Arbeit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zu einem funktionierenden Gemeinwesen. Gerade in der heutigen, zuletzt durch die Pandemie geprägten Zeit ist dies keine Selbstverständlichkeit und verdient unser aller Respekt und Anerkennung.

Dieser Dank, verbunden mit unseren Glück- und Segenswünschen zum Jubiläum, gilt allen, die heute in der KAB Villmar Verantwortung tragen. Unser Dank und unsere Anerkennung gilt aber auch allen Frauen und Männern, die durch ihr tatkräftiges Mitwirken getreu dem Motto »Tue Gutes und rede darüber« dazu beitragen, dass die KAB Villmar ein lebendiger Verein in unserem Diözesanverband ist und weiterhin bleibt. Gott segne die christliche Arbeit.

Thomas Diekmann Diözesanvorsitzender

Kirche feiert den Tag der Unterbrechung

Villmar – Bei der KAB St. Matthäus am Villmar wurde das Jubiläum 1700 Jahre freier Sonntag am 3. März mit einem Gottesdienst im ...

Sklaverei, Fronarbeit und Fremdherrschaft. Am 3. März des Jahres 321 nach Christus wurde unter Kaiser Konstantin I. für das römische Weltreich der Sonntag endlich zum „Staatsfeiertag“, hob ...

„Viele stehen erstmal ratlos da“

Raimund Friedrich aus Villmar berät Hilfesuchende seit 27 Jahren ehrenamtlich in Sachen Rente

von Christian Müller-Lang
VILLMAR Ein Gespräch mit Raimund Friedrich aus Villmar ist für viele ein Gold wert. Raimund Friedrich ist seit 27 Jahren ehrenamtlich Berater der Deutschen Rentenversicherung im Dienstleistungszentrum ...



Im Ruhestand ehrenamtlich im Dienst: Rentner Raimund Friedrich aus Villmar

PORTRÄT AM WOCHENENDE

„Viele Rentnerfragen sind kompliziert und brauchen etwas Zeit, um sie zu beantworten“, sagt Raimund Friedrich. Er erklärt es ihnen Schritt für Schritt, bis sie sich ...

den Rat geben. In Friedrichs Büro stehen oft viele Menschen. Er war über 20 Jahre Vorsitzender der KAB in Villmar, 23 Jahre lang ...

den Rat geben. In Friedrichs Büro stehen oft viele Menschen. Er war über 20 Jahre Vorsitzender der KAB in Villmar, 23 Jahre lang ...

WT 23.01.2021
WT 11.07.2020

Corona: In Brasilien helfen

tholische Arbeitnehmer-Bewegung St. Martin Villmar hilft der Partnerorganisation MTC

erreichen. Die MTC benötigt finanzielle Hilfe, um sie in der ...

Corona trifft Ärmsten

Die weltweite Pandemie in Brasilien ...



Letzten sich für soziale Belange ein: Raimund Friedrich (Mitte), Martin Mohr (links) und Paul Arthen (rechts) ...

„Wir müssen uns alle für Demokratie einsetzen“

VILLMAR KAB-Vorsitzender warnt vor rechten Kräften

Paul Arthen, Vorsitzender der katholischen Arbeitnehmerbewegung KAB Villmar, zeigt sich besorgt über die ...

stich die KAB gegen eine weitere Erhöhung des Kontostandes aus ...

der Kirchen ergab ein starkes Plus von 75,20 Euro. Am Ende ...

Mitgliederzahl ist stabil

Die Mitgliederzahl ist bei 142 Mitgliedern stabil ...

Der Vorstand: (v.l.) Helene Löwe, Raimund Friedrich, Paul Arthen, Claudia Wilhelm, ...





Bildung und Entspannung bei Familienfreizeit der KAB

Bereits viel wieder organisiert... Bildung und Entspannung und... Familienfreizeit der KAB...
Bereits viel wieder organisiert... Bildung und Entspannung und... Familienfreizeit der KAB...
Bereits viel wieder organisiert... Bildung und Entspannung und... Familienfreizeit der KAB...

Einsatz für die Demokratie

Katholische Arbeitnehmerbewegung Villmar blickt auf erfolgreiche Stolperstein-Aktion zurück

VILLMAR (red). Der Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) St. Matthias Villmar, Paul Arthen, hat bei der Hauptversammlung über die vereinspolitischen und geselligen Aktivitäten berichtet. Er sagte „Wir haben aktuell ein Problem in unserer Demokratie, die wir mehr denn je schützen müssen. Wir haben hier in Deutschland Kräfte, die die errungenen Freiheiten und Rechte zurückdrehen wollen, die Hass und Gewalt säen und Stimmung gegen die demokratischen Verhältnisse und Menschen machen. Ihr stetiges nach Rechtsaußenrücken macht vielen Menschen Angst.“

Marianne Handschuh, Hans Handschuh und Raimund Werner. Rückblickend war die von Helmut Hübinger vorgeschlagene Stolpersteinaktion, initiiert von der KAB Villmar, ein Erfolg. Die erste Verlegungsaktion mit Günter Demrig wurde von zahlreichen Villmarer Bürgern begleitet. Die KAB geht davon aus, dass etwa 50 Stolpersteine in der Großgemeinde verlegt werden.

Raimund Friedrich erzeugte mit seinem Ausblick auf die KAB-Fahrten bis Oktober 2022 Vorfreude, Neugier und Interesse. Auch eine Mehrtagesfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern im 75. Jubiläumjahr der KAB Villmar im Juni 2023 konnte Raimund Friedrich bereits umreißen.

Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt. Paul Arthen bleibt weiter 1. Vorsitzender, genauso wie Kassiererin Helene Löw und Schriftführerin Claudia Wilhelm. Als Beisitzer wurden Katja Laux und Bernd Gruber in ihrer Funktion bestätigt. Als Delegierte für den Bezirkstag wurden Helene Löw, Claudia Wilhelm, Katja Laux, Martin Falk, Bernd Gruber gewählt und als Ersatzdelegierte Hans Handschuh, Rudolf Schmidt, Raimund Friedrich.

50 Steine gegen das Vergessen

Im Februar 2020 wurden in Villmar erste Stolpersteine zur Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit verlegt

von Christiane Wölter-Lang

VILLMAR. Mit einer 30-Titel-Kommission will der Marktflecken Villmar an die Opfer der Nationalsozialistischen Verbrechen an die jüdische Bevölkerung im Februar 2020 verlegt. Die Aktion wurde bei im Plakatformat auf dem Marktplatz aufgestellt. Band 44 Bürger waren gefahren. „Man kann nicht alles ändern, aber man kann versuchen, es zu verhindern“, sagt Raimund Friedrich. Die Initiative ist ein Projekt der KAB Villmar. Die Initiative ist ein Projekt der KAB Villmar. Die Initiative ist ein Projekt der KAB Villmar.



Am Eingang des jüdischen Friedhofs in Villmar erinnert ein Mahmal an die Opfer der NS-Verbrechen.

„Man kann nicht alles ändern, aber man kann das Vergehen verhindern.“

„Zusammen ist man stark...“

Am 7. August ist der... Die Initiative ist ein Projekt der KAB Villmar. Die Initiative ist ein Projekt der KAB Villmar. Die Initiative ist ein Projekt der KAB Villmar.

Wir sind alle gefragt.

Paul Arthen, Vorsitzender

„Wir müssen uns für die Demokratie, die Freiheit und die Veränderung von Mängeln in unserem Land einsetzen und nicht nur im Fernsehsessel sitzen. Nur so wird sich ändern. Wir sind alle gefragt. Darum braucht es die KAB und ihre Mitglieder.“

Geehrt für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Monika Laux,



Ehrentag bei der KAB Villmar (v.l.): Martin Mohr, Michael Vogt, Marianne und Hans Handschuh, Monika Laux, Raimund Friedrich, und der Vorsitzende Paul Arthen.

Foto: KAB



Die Besucher nahmen sich die Buchveröffentlichung der Synthesen mit.



Stichtag der Unternehmense Clara Bieri (2) und Celina Kral mit Laura Isabella Tsouk.

WT 22.05.2019

WT 09.04.2020

WT 06.10.2020

Gottesdienst zu Mindestlohn

VILLMAR (red). Aus Anlass des Welttags für menschenwürdige Arbeit am Mittwoch,

Ratspräsidentschaft nutzen, die Mindestlohn-Richtlinien voranzutreiben. Der Gottesdienst...

JUBILÄUMSFEST 2022

Grußworte von Alfred Rompel

Bedingt durch die Corona-Pandemie war 2021 eine größere Feier nicht möglich. Auch im Frühjahr 2022 erschien eine konkrete Planung für eine akademische Feier in einem geschlossenen Raum sehr wagemutig. Statt dessen wurde das Jubiläum am Sonntagnachmittag des 7. August 2022 im Nikolaus-Homm-Park mit einem Jubiläumsgottesdienst mit Präses Michael Vogt gewürdigt und anschließend mit der traditionellen sommerlichen Grillfeier in geselliger Runde begangen. Grußworte sprachen Bürgermeister Matthias Rubröder, Alfred Rompel für die KAB Lindenhofhausen und Michael Ziegler für die KAB-Bezirksleitung Limburg. In seiner Ansprache gab der Vorsitzende Paul Arthen einen Rück- und Ausblick auf die Arbeit der KAB als wichtige Interessenvertretung der Arbeitnehmerschaft. Die Festrede »Die Klage der Armen und die Klage der Erde« von Pfr. Thomas Schmidt, der nicht anwesend sein konnte, wurde vorgelesen; sie ist ab S. 28 dieser Schrift abgedruckt.



GRUSSWORT

Michael Vogt



Was haben Udo Lindenberg, das Bundesland Hessen und die KAB Villmar gemeinsam? Alle drei sind Geschöpfe der Nachkriegszeit. Alle drei wurden in 1946 auf die Welt gebracht.

Von Udo Lindenberg können wir lernen, dass es Hinterm Horizont weitergeht. Unser Bundesland Hessen lässt uns spüren, wie die alten Anfänge der Chatten in einer neuen Zeit verwandelt werden, auf dem Horizont einer neuen Verfassung und des Grundgesetzes.

Die 75jährige Geschichte unserer KAB ist in vielen Aktenordnern, auf vielen Bildern und in unzähligen persönlichen Erinnerungen festgehalten. Menschen fallen uns ein, die die Geschichte der KAB Villmar mitgeprägt haben. Ihnen allen gilt es, zum 75. Geburtstag zu danken. Die Zeiten haben sich geändert. Aber die Grundlagen unserer Arbeit bleiben dieselben – deutlich an unserer Abkürzung: KAB d.h. Katholische Arbeitnehmerbewegung. Katholische war und ist sie nur, wenn sie auch die evangelischen Christen, die anderen Religionen und die Menschen guten Willens mit einbezieht. Der Einsatz für die arbeitenden Menschen ist das Zentrum. Denn der Mensch steht im Zentrum. Arbeit ist wichtig. Aber auch die Zeit ohne Arbeit, die Freizeit, der Sonntag. Für all diese Zeiten setzt sich die KAB ein. Sie ist eine Bewegung in der Kirche. Sie will immer wieder neu unsere Kirche in Bewegung bringen. Dabei hilft uns der Dreischritt von Joseph Kardinal Cardijn aus Belgien: Sehen, urteilen, handeln.

Die Welt sehen mit all ihren Schatten- und Sonnenseiten. Die Welt vom Glauben her beurteilen und erkennen als ein Werk Gottes. Und schließlich einfach handeln auf der Grundlage des Sehens und Urteilens. Erich Kästner beschreibt dies in einem kurzen Reim. Er sagt uns auch heute: »Es gibt nichts Gutes, es sei denn man tut es.«

So danke ich allen, die dieses Gute mitbewirkt haben in den vergangenen Jahren. Auch in Zukunft werden sie alle gebraucht. Wie alle Sozialverbände ist auch die KAB systemrelevant. Sie stärkt jeden Menschen. Denn jeder soll im Zentrum stehen. Wie Udo, der Musiker aus Gronau in Westfalen. Wie Hessen, das Bundesland in der Mitte Deutschlands. Wie unsere KAB Villmar. Die hessische Übersetzung unseres Kürzels KAB heißt ja: Kommt alle bei. *Pfarrer Michael Vogt*

„DIE KLAGE DER ARMEN UND DIE KLAGE *Gedanken zu 75 Jahren KAB Villmar*

Die katholische Arbeiterbewegung ist ein Kind der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Grundlegend für ihre Entstehung war die berühmte Enzyklika Papst Leos XIII. »RERUM NOVARUM«; also von den »neuen Dingen«. Gemeint war die unerträgliche Situation der Arbeiter in den neu entstandenen Fabriken zunächst Englands, dann auch im ganzen deutschen Reich und in ganz Europa. Ausbeuterische Löhne, Kinderarbeit, überlange Arbeitstage, erbärmliche Wohnverhältnisse, Krankheiten, zu frühe Tode. All das hat der Papst angeklagt und mehr Gerechtigkeit für die Arbeiter gefordert. 40 Jahre später, 1931, wurde dann »QUADRAGESIMO ANNO« veröffentlicht, im wesentlichen geschrieben von Pater Oswald von Nell-Breuning SJ, der als Nestor der katholischen Soziallehre dann großen Einfluss auf die Ausgestaltung der Bundesrepublik zu einer sozialen Marktwirtschaft hatte. Die Rentenformel, die Forderung von Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand und die nach Unternehmensmitbestimmung seien hier nur beispielhaft genannt.

Die KAB hat sich in ihren vielen Vereinen dieser sozialen Frage gestellt. Sie wollte die Stimme der Kirche in der Arbeitswelt und die Stimme der Arbeiter in der Kirche sein.

Die »soziale Frage« ist nicht zufriedenstellend beantwortet und schon gar nicht gelöst. Es schien für einige Jahre nach dem Krieg so, dass sie erheblich an Bedeutung verloren hatte. Die Rede war von einer »nivellierten Mittelstandsgesellschaft« (Helmut Schelsky), in der das Problem von Verarmung oder gar Verelendung nur noch in absolute Ausnahmen und Randsituationen aufzutreten schien.

Mit dem Aufkommen neoliberaler Wirtschaftspolitik und dem damit verbundenen Zurückdrängen des Sozialstaates spätestens ab Ende der 90er Jahre standen schlecht entlohnte Arbeit, Zeit- oder Leiharbeit, niedrige Sätze der Unterstützung von in Not geratenen Menschen (»Hartz IV«) wieder auf der Tagesordnung. Die »Neue Armut«, vor der Heiner Geißler schon Mitte der 1970er Jahre gewarnt hatte, hatte sich durchgesetzt.



Thomas Schmidt ist in Villmar 1959 geboren und hat als Arbeiterpriester seinen Lebensunterhalt in verschiedenen Firmen als Lagerarbeiter (Neckermann, Primark, usw.) bestritten. Ehrenamtlich ist er als Seelsorger in Frankfurt tätig.

Heute haben wir es mit einer sehr ungerechten Verteilung von Vermögen und Einkommen zu tun. Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums besaßen 1998 die oberen 50% der Bevölkerung 96,3% des gesamten Nettohaushaltsvermögens, heute sind es 99%. Umgekehrt besaß also die untere Hälfte der Bevölkerung 1998 mit 3,7% schon wenig, heute mit 1% fast nichts. Die Hälfte der Deutschen hat weniger als 16.802 Euro Nettogeldvermögen. Nur 11% besitzen Aktien.

Was die Einkommen angeht, ist die Situation ebenso dramatisch: Drei Millionen Menschen in Deutschland verdienen weniger als 2.000 Euro brutto, obwohl sie in Vollzeit arbeiten. Zehn Millionen bekommen weniger als 12 Euro die Stunde.

(Alle Zahlen zitiert nach: Julia Friedrichs, Working Class, Warum wir Arbeit brauchen, von der wir leben können, Berlin 2021)

Die KAB fordert seit Jahren einen Mindestlohn von 13,69 EUR und hat ihn gut begründet. Ob die nächste Bundesregierung diese Marke erreicht, darf bezweifelt werden. Dabei hat die Einkommensarmut zwei verlässliche Folgen: die Kinderarmut und die Altersarmut. Die Bertelsmann Stiftung sagt: »Mehr als jedes fünfte Kind wächst in Deutschland in Armut auf. Das sind 2,8 Mio. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.« *(Factsheet der Bertelsmann-Stiftung: https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/291_2020_BST_Facsheet_Kinderarmut_SGB-II_Daten_ID967.pdf)* Und dass geringe Einkommen zwangsläufig niedrige Renten nach sich ziehen, bedarf keiner großen wissenschaftlichen Erhebung.

»Laut einer Statistik der Deutschen Rentenversicherung erhielten männliche Rentner Ende 2019 durchschnittlich 1.139 Euro, wenn sie in einem der alten Bundesländer lebten. In den neuen Bundesländern lag die Durchschnittsrente hingegen bei 1.212 Euro im Monat. Rentenberechtigte Frauen bekamen in den alten Bundesländern hingegen eine durchschnittliche Rente von 710 Euro, während der Rentendurchschnitt der Rentnerinnen in den neuen Bundesländern bei 1.023 Euro lag. Hierbei handelt es sich um statistische Mittelwerte der brutto-Rentenbezüge vom 31.12.2019.«

(zitiert nach: <https://www.mystipendium.de/geld/durchschnittsrente>).

Die soziale Frage stellt sich aber nicht nur in Deutschland oder in Europa. Mit unvergleichlich größerer Schärfe stellt sie sich weltweit. 800 Millionen Menschen hungern. Die Corona-Pandemie hat uns die großen Schwierigkeiten in vielen Teilen der Welt klar vor Augen gestellt: An nicht wenigen Orten gab es nur die Alternative zu sterben an den Folgen der Krankheit oder an den Folgen verlorener Arbeit ohne jede Absicherung als Konsequenz der Pandemie. Die soziale Frage ist aktuell wie nie, hier in Deutschland und besonders in der weiten Welt.

Von der gerechten Verteilung der Güter kann keine Rede sein.



Festredner Thomas Schmidt anlässlich der 70-Jahr-Feier KAB im Pfarrsaal.

Dieses Thema wach zu halten, den Finger in die Wunde zu legen und Lösungsvorschläge zu machen, ist Aufgabe der KAB. Sie tut das in Deutschland und über das Weltnotwerk ja auch international. Gerade hier hat die KAB Villmar ja große Sensibilität bewiesen: Über viele Jahre ging der Erlös der Papiersammlung nach Argentinien und die Unterstützung von Menschen in Brasilien in den letzten Monaten durch die KAB Limburg, die unter der Pandemie zu leiden hatten, ist doch wesentlich von der KAB Villmar mitinitiiert und vorangetrieben worden. Das sind kleine, aber wichtige Schritte, gegen die allgemeine Ungleichheit und für mehr Gerechtigkeit.

Denn die »Klage der Armen«, von der Papst Franziskus spricht, wird oft nicht gehört. Einerseits weil sie, gerade in Deutschland nicht sehr laut ist oder gerne aus dem öffentlichen Diskurs verdrängt wird. Andererseits weil doch viele aus ihrer Komfortzone nicht gerne herauskommen. Da ist, auch in unseren Kirchen, noch viel Luft nach oben.

Im Zitat in der Überschrift aus der Enzyklika »Laudato Si« von Papst Franziskus geht es aber nicht nur um die Klage der Armen. Es geht auch um die »Klage der Erde«, oder um die »Klage der großen Armen«, wie es der lateinamerikanische Theologe Leonardo Boff sagt. Die Bewahrung der Schöpfung ist schon seit vielen Jahren ein wichtiges Thema in den Kirchen. Die Themen Klimaschutz, Klimawandel und Klimagerechtigkeit haben es zu Recht auf die vorderen Plätze der politischen Tagesordnung geschafft. Die Zukunft der Erde ist bedroht und die junge Generation fordert mit berechtigtem Nachdruck eine radikale Kehrtwende in der Klimapolitik. Die Wissenschaft unterstützt sie darin.

Manche wollen dem Klimawandel vor allem mit technischen Lösungen begegnen: alternative Energien, bessere Motoren, verpackte Häuser. Es gibt hier unzählige Ideen, von denen viele verwirklicht werden müssen. Ob aber rein technische Lösungen reichen, die im Übrigen uns ein Weiter so unserer Lebensweise garantieren, muss bezwei-



felt werden. Die Frage nach dem Wachstum ist gestellt: Die Journalistin Ulrike Herrmann sagt es so: »Es ist ein Dilemma: Ohne Wachstum geht es

nicht, komplett grünes Wachstum gibt es nicht und normales Wachstum führt unausweichlich in die ökologische Katastrophe.«

Papst Franziskus fordert in seiner Enzyklika *Laudato Si* »den Fortschritt neu zu definieren« (LS 194). Dabei schlägt er einen Pflog in die Debatte ein, hinter den niemand mehr zurückgehen wird: »Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen muss, um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde.«

Die soziale Frage und die ökologische Frage müssen zusammen gestellt und gemeinsam beantwortet werden. Wir brauchen eine »sozial-ökologische Transformation«. Dazu braucht es einschneidender politischer Maßnahmen und eben auch eine ganze Reihe persönlicher Konsequenzen. Und, das sagen uns die Wissenschaftler, je länger wir warten, desto radikaler werden wir umsteuern müssen. Noch ist es möglich, aber die Zeit läuft und sie läuft ab.

Für die KAB, die aus der sozialen Frage heraus geboren ist, stellt sich also die ökologische Frage neu und mit besonderer Dringlichkeit. Die KAB könnte sich also auch im Interesse ihrer eigenen Zukunftsfähigkeit in ein »Klima-Aktions-Bündnis« hineinentwickeln, in dem die soziale und die ökologische Herausforderung einen gleichberechtigten Platz erhalten. Sie könnte werben für soziale Verteilungsgerechtigkeit und für die Befreiung vom Überfluss, für nachhaltigen Konsum, umweltverträglichen Urlaub, Mobilität aus erneuerbarer Energie, für die Werte Solidarität, Subsidiarität und Personalität, die sie von Anfang an verteidigt hat und die jetzt in einem modernen Erscheinungsbild sich neu bewähren.

Symbol für eine Gesellschaft nachhaltiger Werte ist der freie Sonntag. Die kapitalistische Marktwirtschaft macht alles zur Ware. Deshalb kennen wir von allem den Preis, aber von nichts mehr den Wert. Die KAB ver-



teidigt menschliche und soziale Werte, für die der Sonntag steht: Zeit füreinander, für die Familie, für die Muße und sicher auch für den Gottesdienst. Der Sonntag ist mehr als ein freier Tag, an dem wir uns erholen für die nächste Arbeitswoche. Der Sonntag ist ein Tag der Unterbrechung, an dem nicht die Logik der Produktion gilt. Der Sonntag steht für die Würde eines jeden Menschen unabhängig von seiner Leistung, seinem Einkommen oder Vermögen.

Die KAB tritt in der »Allianz für den freien Sonntag« zusammen mit vielen anderen Bündnispartnern für all das ein. Allein schon deshalb muss es mit der KAB weitergehen.

Ich bin vor vielen Jahren mit der CAJ Limburg in Südafrika gewesen. Bei einer Konferenz in Soweto stellten die Vertreter der einzelnen Gruppen ihre äußerst schwierige Situation dar. Wir waren alle deprimiert. Der Leiter der Versammlung sagte nach all dem Gehörten: Wie sagte Kardinal Joseph Cardijn, der Gründer unserer CAJ, (der Jugendorganisation der KAB): *»We are always at the beginning«* (*»Wir sind immer am Anfang«*).

Also denn. Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag.

VORGESCHICHTE DER KAB VILLMAR »Volkverein« unter Johannes Ibach



Wilhelm Emanuel Freiherr
von Ketteler, Bischof von Mainz:
der »Arbeiterbischof«.

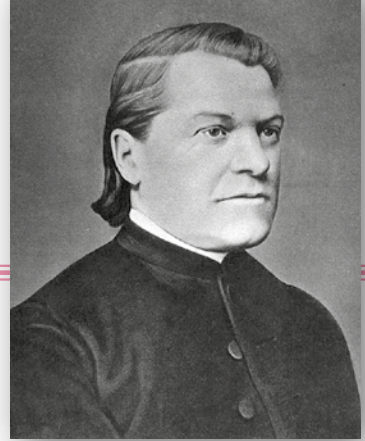
Die Ursprünge einer organisierten katholischen Arbeitnehmerbewegung in Villmar sind im späten 19. Jh. zu finden. Bedingt durch die industrielle Revolution wurde die soziale Frage immer drängender und erfasste auch den katholischen Bereich. Schon während der 1848er Revolution hatten sich erste Arbeitervereine gegründet und in den 1850er Jahren erlebten unter Adolph Kolping (1813-1865) die Gesellenvereine einen Aufschwung. Dessen Studienfreund Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler (1811-1877), Bischof von Mainz und Mitbegründer der Zentrumspartei, veröffentlichte 1864 die für die katholische Soziallehre wegweisende Schrift »Die Arbeiterfrage und das Christentum«. Als wichtiger Förderer der Arbeitnehmerbewegung im 19. Jh. wird er auch »Arbeiterbischof« genannt. Weiteren Auftrieb und offizielle Anerkennung erhielten die Arbeitervereine 1890 durch die Enzyklika »Rerum Novarum« von Papst Leo XIII.

Am 24. Oktober 1890 gründete sich in Köln der »Volkverein für das katholische Deutschland«. Im protestantisch geprägten deutschen Kaiserreich galten vor allem kleinbürgerlich bis proletarisch geprägte Katholiken als rückständig, zweitklassig und unzuverlässig. Diesem unterprivilegierten Volksteil wollte der neue Verein eine Stimme geben, um volle Gleichberechtigung zu erkämpfen und die Zähmung eines »sozial ungebändigten



Zeitschrift des »Volkvereins für
das katholische Deutschland« 1911.

*Dekan Johannes Ibach,
Pfarrer von Villmar 1869-1908.*



Kapitalismus« calvinistischen Ursprungs »zu einem sozial temperierten« zu erreichen. Zugleich sollte eine sozialistische Revolution verhindert werden.

Diese Befürchtung hegte auch der Villmarer Pfarrer Dekan Johannes Ibach (1825-1908), wie er in der Pfarrchronik berichtet: »Um das Eindringen von Zeitirrtümern von der Gemeinde mit Gottes Hilfe fernzuhalten, wurde am 26. Oktober 1890 der unter dem Schutz des hl. Joseph gestellte Volksverein gegründet, zu welchem sogleich 150 Männer und Jünglinge beitraten. Er wirkt seither sehr segensreich und berechtigt zu guten Hoffnungen.« Mit »Zeitirrtümern« war die aufkommende Sozialdemokratie gemeint und Ibach stellt fest: »Bis jetzt ist noch kein Socialdemocrat in der Gemeinde, und sind Versuche hier einzudringen abgeschlagen worden.« Ein SPD-Ortsverein gründete sich in Villmar erst 1919 und trat 1924 erstmals bei der Gemeindewahl an. Im Gegensatz zu anderen ganz überwiegend agrarisch strukturierten Orten war in Villmar die Arbeiterschaft stark angewachsen. Hierzu trugen neben dem Bergbau (Dachschiefer, Eisenerz und Kalkstein) die 1865 am Lahnufer gegründeten Nassauischen Marmorwerke bei, die mittels Wasserkraft eine industrielle Bearbeitung des als »Lahnarmor« bekannten und weltweit exportierten Gesteins ermöglichten und vielen Villmarern Arbeit und Brot brachten. 1892 waren in Bergbau und Marmorindustrie – mit steigender Tendenz – mehr als 300 Arbeiter beschäftigt, bei gut 2.000 Einwohnern.

Der Volksverein wurde mit bis zu 800.000 Mitgliedern neben der katholischen Zentrumspartei zu einem Faktor in der deutschen Sozialpolitik und förderte die soziale Reformgesetzgebung im Kaiserreich. In personeller und finanzieller Kooperation mit den katholischen Arbeitervereinen unterhielt der Volksverein im Jahr 1900 an 29 Orten sogenannte Volksbüros oder Arbeitersekretariate. In der Weimarer Republik fand sich das Zentrum in der sogenannten »Weimarer Koalition« zur Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten bereit. Der erste Vorsitzende des Volksvereins Wilhelm Marx war viermal Reichs-

kanzler und der Verantwortliche für die Schulungskurse des Vereins, Heinrich Braun war von 1920 bis 1926 Reichsarbeitsminister. Die Bildungsarbeit für die Arbeiterschaft war eine der zentralen Aufgaben des Vereins. 1933 wurde der Volksverein von der Nazi-Diktatur verboten und aufgelöst.

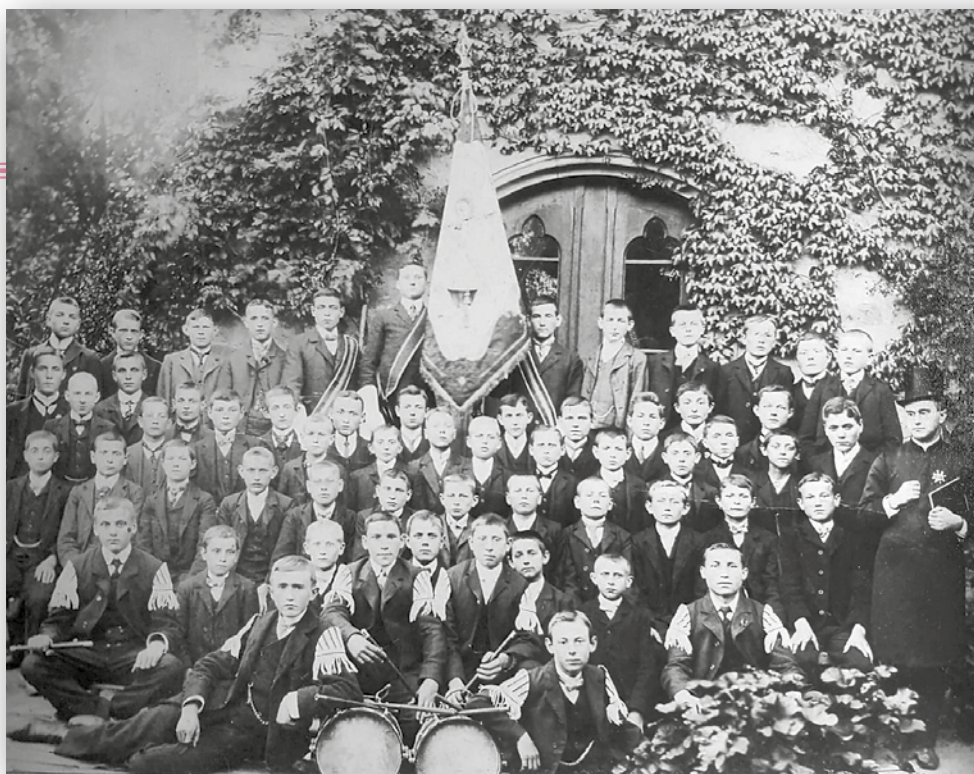


Neben dem männlich geprägten Volksverein hatte Ibach schon 1884 einen Mütterverein gegründet und schuf mit der 1904 erfolgten Ansiedlung der »Dernbacher Schwestern« mit Krankenpflegestation und Kindergarten im neu erbauten Schwesternhaus neben der Kirche eine wichtige soziale Einrichtung. Das Betreuungsangebot half vor allem Familien mit Kindern im Vorschulalter, deren Mütter zum Broterwerb durch Feld- oder Lohnarbeit beitragen mussten.

Das Villmarer Schwesternhaus vor 1910.

Jünglingsverein und Jungmännerverband

Nach dem 1. Weltkrieg verlieren sich in Villmar die Spuren des Volksvereins. Organisierte Arbeitervereine wie an Rhein und Ruhr konnten sich im überwiegend bäuerlich geprägten Umfeld nicht etablieren.



Fahnenweihe des Jünglingsvereins im September 1911.

Stattdessen gewann der 1905 gegründete katholische Jünglingsverein an Bedeutung, aus welchem 1921 der katholische Jungmännerverband als unmittelbarer Vorläufer der KAB hervorging. Über die Anfangsjahre des Jünglingsvereins bis zum 1. Weltkrieg berichtet Gründungsmitglied Josef Keßler (1893-1976) um 1960 in handschriftlichen Aufzeichnungen, die sich heute im Pfarrarchiv befinden und im Pfarrbrief Nr. 130 (Ostern 2018) publiziert wurden. Er trat auch später der KAB bei und war als Gemeindevertreter politisch aktiv. Nach einer in der Fastenzeit 1905 von Kapuzinern abgehaltenen Volksmission gründete an Ostern der damalige Villmarer Kaplan Heinrich Sand den katholischen Jünglingsverein. Dessen Fahnenweihe im September 1911 ist fotografisch überliefert. Neben Spielen, Ausflügen und gemeinsamem Singen waren Theateraufführungen ein Schwerpunkt der damaligen Jugendarbeit. Die Laienspielschar war von Josef Keßler



ins Leben gerufen worden, er selbst spielte jahrzehntelang mit und fungierte später auch als Regisseur.

Die Spielschar gehörte zu den verschiedenen aktiven Gruppierungen innerhalb des Jungmännerverbands. Zu den herausragenden Ereignissen zählt die Freilichtaufführung von Schillers »Wilhelm Tell« am Lahnufer unterhalb der »Struth« im Sommer 1923 – seither trägt diese Fläche im Volksmund den Namen »Tellswiese«. Daneben bestanden eine DJK-Gruppe (Sport), eine Pfadfindergruppe St. Georg, eine Jungenschaftgruppe und eine Landvolkgruppe. Auf einem Zeltlager der Pfadfinder 1932 auf der Struth, welches der Diözesanjugendseelsorger und spätere Limburger Bischof Ferdinand Dirichs (1894-1948) besuchte, entstand die Idee einer Reiterprozession zur Berger Kirche, die im Folgejahr erstmals durchgeführt wurde. Nach Ferdinand Dirichs sind die große Eiche am damaligen Zeltlagergelände und die heutige dorthin führende Straße benannt.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Frühjahr 1933 geriet die katholische Jugendarbeit trotz im Konkordat verankerter Zusagen unter zunehmenden politischen Druck. In dieser schwierigen Zeit setzte sich Nikolaus Homm als Kaplan maßgeblich für die kirchlichen Belange ein. Die Ereignisse von 1933 bis zum Verbot 1937 hat er in seiner 1987 erschienenen Schrift »Die Katholische Mannesjugend

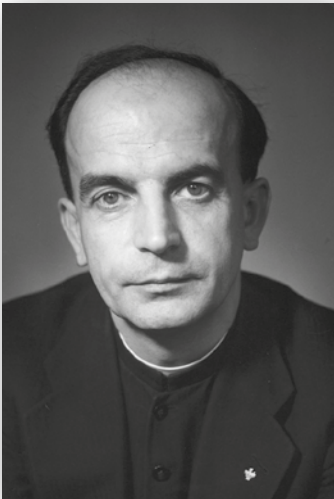
Schrift von Nikolaus Homm
über die Katholische Mannesjugend Villmar
1933-1936.



»Kleine Nachrichten –
Was das Volk nicht verstehen kann«
in: »Der Stürmer« Nr. 15, 1937.

Judengenossen in Villmar a. b. Lahn sind die Angehörigen der katholischen Jugend, Willi Flach und Josef Böckler und der Angehörige der DJF., Heinrich Gufinger. In der Wirtschaft Anton Grimm in Villmar sind die Juden Isidor Reichschild, Sally und Heinrich Rosenthal gern gesehene Gäste.
*

Villmar in der Abwehr des Nationalsozialismus« dargelegt. Neben gezielten Werbeaktionen der Hitlerjugend wurde u. a. mit der Verweigerung von Lehrstellen wirtschaftlicher Druck ausgeübt. Eine »Kleine Nachricht« im Hetzblatt »Der Stürmer« bezeichnete 1937 Angehörige der katholischen Jugend und den Gastwirt Anton Grimm als »Judengenossen«. Mit dem Verbot der kirchlichen Jugendorganisationen und dem Beginn des 2. Weltkrieges kam die Arbeit der katholischen Mannesjugend in Villmar weitgehend zum Erliegen. Maßgebliche ideelle Unterstützung erfuhren die jungen Menschen durch den aus Villmar stammenden späteren Diözesanjugendseelsorger und Bundespräses des Bundes der Katholischen Jugend in Deutschland (BDKJ), Prälat Willy Bokler (1909-1974).



Prälat Willy Bokler.

Bernold Feuerstein

GRUSSWORT

A. Luttmer-Bensmann



Liebe KAB Villmar,

Die Aufbruchszeit nach der schrecklichen Nazi-Herrschaft haben Frauen und Männer genutzt, um vor 75 Jahren die KAB in Villmar aus der Taufe zu heben. Seitdem setzten sich engagierte Mitglieder aus christlicher Überzeugung für soziale Gerechtigkeit ein. Mit allen Höhen und Tiefen einer so langen Geschichte zeigt die KAB auch heute im Ort und weit darüber hinaus ihr Gesicht.

Die Soziale Frage stellt sich immer wieder neu und es gilt, Arbeit und Leben in Würde und Solidarität für alle zu verwirklichen. Spaltungen zwischen Arm und Reich, Gesunden und Kranken, Alt und Jung, Männern und Frauen sind nicht überwunden. Prekäre Arbeitsverhältnisse, schlechte Arbeitsbedingungen, fehlende soziale Sicherheit und Abhängigkeit gibt es nach wie vor. Beim Blick auf die ganze Welt wird dann noch deutlicher, dass die Armen die Zeche zahlen für eine Weltordnung, die die Armen zahlreicher und die Reichen immer reicher macht. Der damit verbundene Lebensstil beutet unseren Planeten aus und entzieht der Menschheit auf Dauer die Lebensgrundlage.

Für die KAB in Villmar waren und sind diese Herausforderungen ein Auftrag. Engagement für den arbeitsfreien Sonntag oder einen gerechten Mindestlohn gehören dazu. Engagiert und laut setzen sich die Mitglieder hier ein. Aber die KAB Villmar ist auch bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens vor Ort aktiv. Nicht zuletzt fühlen sich die Mitglieder einem konkreten Einsatz für Frieden und gegen das Vergessen einer rechten Gewaltherrschaft in Deutschland verpflichtet.

Für dieses Engagement sage ich DANKE. Für die Zukunft wünsche ich den Frauen und Männern der KAB Villmar vor allem Mut, Tatkraft und Freude. Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Würde und Solidarität sei dabei weiter die Orientierung. Gott segne die christliche Arbeit.

Andreas Luttmer-Bensmann

KAB Bundesvorsitzender

DIE KAB VILLMAR SEIT 1946

Gründungsbericht der KAB Villmar

In den ersten Monaten nach Ende des zweiten Weltkrieges setzten sich ehemalige Gruppenführer des kath. Jungmännervereins zusammen und überlegten, wie sie das kath. Gedankengut, welches sie vor dem Krieg und vor der NS-Zeit erarbeitet und gepflegt hatten, weiter gestalten sollten. Man einigte sich zunächst darauf, die Jugendarbeit wieder so aufzubauen wie sie vor dem Krieg war, und gründete wieder einzelne Gruppen; unter anderem auch eine Spielschar. Herrmann Flach übernahm die Leitung der Gruppe, Josef Witterhold wurde zum Kassierer und Sachwalter gewählt.

Als erstes Theaterstück wurde in der Turnhalle 1945-46 »Klockentürmers Töchterlein« aufgeführt. Es war ein voller Erfolg, so dass es mehrmals aufgeführt wurde. Der große finanzielle Gewinn wurde unter Kriegerwitwen mit zwei und mehr Kindern verteilt. Im Sommer 1946 schieden die ehemaligen Gruppenführer aus der Jugendarbeit aus. Die Jugend wählte sich neue Führer. Die aus der Jugend ausgeschiedenen versuchten nun eine Erwachsenen Organisation in Villmar ins Leben zu rufen. Im September 1946 fand in Limburg im Gesellenhaus eine Versammlung kath. Arbeiter statt. Sekretär Grün war Referent. Er empfahl den Zusammenschluß kath. Arbeiter. An dieser Versammlung nahmen teil:

Heinrich Bokler, Karl August Falk, Hermann Flach, Josef Witterhold, Alfred Dill.

Diese vereinbarten eine erneute Besprechung im größeren Kreis. So traf man sich im Oktober 1946 im Pfarrheim. Auf dieser Besprechung wurde eine Versammlung zwecks Gründung eines Arbeitervereins auf den 9. November 1946 festgelegt. Zu dieser Versammlung waren 12 Jungmänner erschienen, die mit der Gründung des Vereins einverstanden waren. Es waren:

*Alfred Dill, Breitenweg
Josef Dill, Grabenstr.
Engelbert Flach,
Herrmann Flach*

*Willi Flach, Grabenstraße
Franz Grimm
Karl August Falk
Karl Falk, Kalkstr.*

*Programm der Katholischen Arbeitnehmer-
Bewegung Westdeutschlands 1950.*



*Johann Heun
Anton Höhler
Josef Leonhardt
Jakob Müller, Peter-Paul-Str.
Josef Schmidt
Josef Witterhold, Kalkstr.
Josef Witterhold, Weyandstr.
Hubert Zöller*

Im Laufe des Winters traf man sich öfters zu Besprechungen auch mit anderen Männern und Jungmännern. Auf diesen Besprechungen kam man zu der Überzeugung, sich dem Verband der kath. Arbeiter anzuschließen. So lud man den damaligen Diözesanpräses Pfarrer Wohlrabe zur eigentlichen Gründungsversammlung im März in den Saal Grimm ein. Zu dieser Versammlung wurde öffentlich eingeladen. Es war eine gut besuchte Versammlung, und es wurden an diesem Abend mehrere Mitglieder aufgenommen u.a. *Jakob Bokler, Heinrich Bokler, Ludwig Bernard, Josef Behr* und andere. Jakob Müller trat nach dieser Versammlung wieder aus. Der neugegründete Verein wuchs schnell.

Der erste Vorstand setzte sich zusammen:

1. Vorsitzender Herrmann Flach, Schriftführer Johann Heun, Kassierer Josef Witterhold Kalkstr., Beisitzender Alfred Dill.

Die ersten Schwierigkeiten für den jungen Verein blieben nicht aus. 1949-50 wurde in der Diözese Limburg das kath. Männerwerk gegründet. Domvikar Stein versuchte in mehreren Gesprächen in Villmar den jungen Arbeiterverein in ein Männerwerk umzuwandeln. Doch die jungen Männer wie Witterhold, Heinrich Bokler und Willi Flach ließen sich nicht umstimmen, während Josef Sahl, Jakob Grimm und andere sich an dem Namen Arbeiterverein stießen und für ein Männerwerk stimmten. Doch die Männer Witterhold, Bokler und andere behielten die Oberhand. Herrmann Flach wurde in dieser Zeit vom Bahnhof Villmar nach Aumenau versetzt und konnte die Pflichten des Vorsitzen-



Mitgliedsbuch von Josef Kebler (1893-1976).

den nicht mehr wahrnehmen. Als neuer Vorsitzender wurde Heinrich Bokler gewählt.

Die seit Anfang bestehende Laienspielschar ermöglichte durch ihre erfolgreichen Theateraufführungen die finanziellen Angelegenheiten des Vereins. Der Vereinsbeitrag musste an den Verband der KAB abgeführt werden.

Josef Witterhold erbaute den Rahmen einer Stilbühne, die Vorhänge dazu wurden nach und nach angeschafft und von Frauen der Mitglieder genäht. So hatte der Verein nach einigen Jahren eine schöne und viel begehrte Stilbühne. Ein festes Bühnenbauteam, bestehend aus J. Witterhold, K.A. Falk, W. Linke, H. Bokler und Engelbert Flach sorgten für den Aufbau und schnellsten Umbau der Bühne während der Szenen. Nach erfolgreichem Spiel wurde mit den Spielern und dem Bauteam ein gemütlicher Abschluss veranstaltet.

Als Bildungsarbeit des Vereins wurden in den Wintermonaten Seminare mit 5-6 Vorträgen durchgeführt. Das erste Seminar war 1948-1949 mit Dr. Stähler Niederbrechen. In den weiteren Jahren wurden Seminare auf allen Gebieten durchgeführt.

Ein Glaubensseminar brachte Mitte der 50er Jahre schon 50-60 Teilnehmer.

KARNEVAL 1955



Einladung

Wie alljährlich, so steigt auch in diesem Jahr traditionsgemäß am Freitag den 18. Februar im Saale Grimm unser diesjähriger Vereinsball, wozu ich Euch im Namen des Komitees mit Frauen und den erwachsen Söhnen und Töchtern herzl. einlade. Auch gut befreundete Damen u. Herren können eingeführt werden. Humor und Kleingeld sind mitzubringen.
Beginn: 20¹¹ Uhr.

Mit herzl. He - lau
Euer Josef Witterhold.

Einladung zum Karnevalsball der KAB 1955.

1951 wurde Heinrich Bokler als Vorsitzender abgelöst und Karl Roßbach gewählt. Die Spannungen im Verein wuchsen und drohten den Verein zu spalten. Da wurde im November 1952 Josef Witterhold zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Geschäftsführung wurde Walter Linke übertragen. Unter der neuen Führung kehrte wieder Ruhe und Festigkeit in den Verein. So konnte mit Stolz und Freude im November 1956 im Saal Durrer das 10-jährige Bestehen gefeiert werden. Festredner war Bezirkspräses Pfr. Reitz. Mitveranstalter des Abends war der Kirchenchor St. Peter und Paul.

*Altpapiersammlung der KAB.
Auf dem Wagen: Jakob Höhler.*

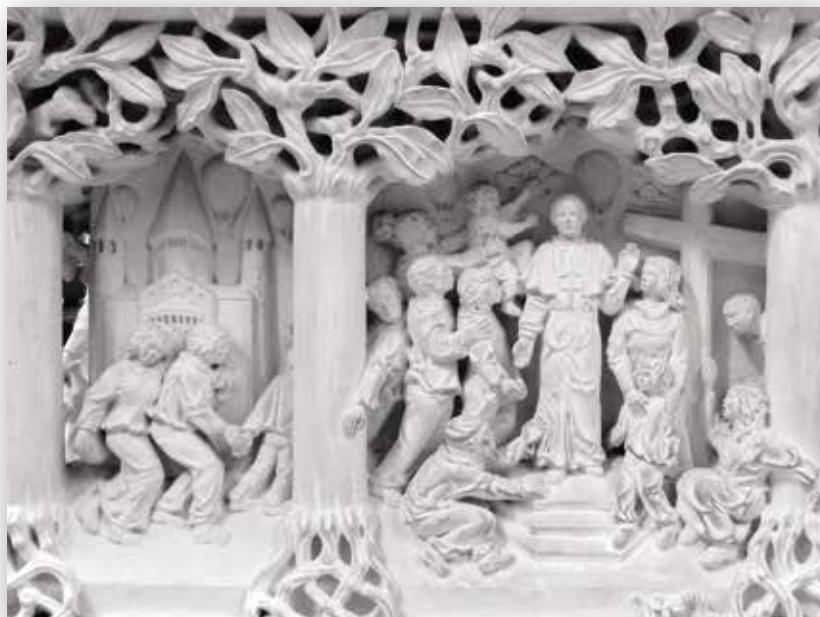


Nach dieser gut gelungenen Jubiläumsfeier erstarkte der Verein schnell. Doch auch wieder gab es neue Schwierigkeiten. Die aufblühende Wirtschaft brachte höheren Lebensstandard. Es kam das Fernsehen. Man sah größere Theaterstücke im Fernsehen und verschiedene Leute fuhren öfter nach Wiesbaden und Mainz ins Theater. So wurde das Laienspiel stark beeinflusst und unrentabel. Mit der Zeit wurde es eingestellt. Damit versiegte die Haupteinnahmequelle des Vereins. Der KAB-Verband erhöhte, weil es notwendig wurde, seinen Beitrag. Auch der Verein musste seinen Beitrag erhöhen. Dadurch verlor der Verein einige Mitglieder. Durch den Wegfall des Laienspiels verstärkte der Verein in den 60er und 70er Jahren sein Bildungsprogramm. Es wurden im Laufe eines Jahres mehrere Kurse angeboten, wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde.

Im Jahr 1969 trat der Vorsitzende Witterhold aus Gesundheitsgründen zurück, und der 2. Vorsitzende Josef Laux wurde im November 1969 zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er legte noch mehr Gewicht auf die Bildungsarbeit und verstärkte sie. Auch wurde in dieser Zeit die von der Jugend eingeführte Altpapiersammlung von der KAB übernommen. Der Erlös wurde Pater Baier für seine Missionsarbeit in Argentinien zugeführt. Im November 1971 feierte die KAB ihr 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Fest waren prominente Gäste aus Kirche und Gemeinde geladen. Die Ortsvereine beteiligten sich an dieser Feierstunde. Die Festrede hielt Verbandssekretär Vogt von Köln. In diesen Jahren wurde den Ortsvereinen die Ausrichtung der Kirmes übertragen. Der älteste Verein (Gesangverein Teutonia) übernahm sie im ersten Jahr. Die kirchlichen Vereine, Kirchenchor und KAB folgten im 2. Jahr, dann anschließend die anderen Vereine dem Alter nach. Durch die freiwillige und selbstlose Mithilfe der Vereinsmitglieder und vieler anderer Bürger wurde die Kirmes eine gute Einnahmequelle der Vereine.

Die KAB spendete größere Beiträge für Einrichtungen im Pfarrsaal und für Missionen. 1973 verstarb der langjährige Geschäftsführer Walter Linke. Mit diesem Amt wurde der vor einigen Jahren zurückgetretene 1. Vorsitzende Josef Witterhold kommissarisch bestellt, der dann in der nächsten Jahreshauptversammlung einstimmig in dieses Amt gewählt wurde. Nach 5 Jahren legte Witterhold aus Altersgründen dieses Amt nieder und Herrmann Beichert wurde zum neuen Geschäftsführer gewählt. Der Vorstand der KAB wurde im Laufe der Jahre erweitert. Der Verein wuchs und nahm immer wieder neue Aufgaben wahr, und ist heute ein fester Bestandteil in Kirche und Gemeinde.

Möge er weiter wachsen, arbeiten und wirken zum Wohle der Kirche, der Bürger und Gemeinde. Dazu möge Gott seinen Segen geben.



Aus der Festrede zum 50-jährigen Jubiläum der KAB von Jakob Höhler am 28.09.1996

[...] Die KAB beteiligte sich – wie selbstverständlich – an den Jubiläen der anderen Ortsvereine, ja auch zusammen mit den anderen kirchlichen Vereinen 1973, 1979, 1984, 1989 im Wechsel mit den anderen Ortsvereinen an der Ausrichtung der Kirmes. Das brachte dem Verein Einnahmen, aus denen Spenden für die Mission und das Weltnotwerk der KAB, Hilfsprogramme der KAB in den neuen Bundesländern und auch für Einrichtungen in der Kirchengemeinde aufgebracht wurden. Den in der Mission tätigen Priestern konnten Spenden für ihre Tätigkeit in Südamerika und Südafrika übergeben werden.

Mit großer Bereitschaft hat die Villmarer Bevölkerung die Papier-sammlungen der KAB zugunsten der Missionsarbeit von Pater Baier unterstützt. So konnte ihm ein Erlös von immerhin 66.000 DM im Laufe der Jahre für seine Aufgaben in Argentinien überwiesen werden. Natürlich hat die kostenlose Bereitstellung von Fahrzeugen durch Villmarer Firmen zu diesem Ergebnis beigetragen.

1971 wurde das 25-jährige Bestehen und

1986 das 40-jährige Bestehen unter Beteiligung der Gemeinde und der Vereine gefeiert. Damals wurde festgestellt: Die KAB hat ihren festen Platz in Kirche und Gemeinde.

Die KAB stellte sich die Aufgabe, ihre Mitglieder im christlichen, kulturellen, sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Bereich weiterzubilden. Dazu fanden Seminare, Vortragsveranstaltungen und Bildungsabende mit sachkundigen Referenten statt, außerdem Bildungswochenenden in Königshofen, Naurod, Günne und Rahrbach. Die Bildungsarbeit beschränkte sich nicht nur auf die mit der Arbeitswelt unmittelbar zusammenhängenden Fragen aus dem Arbeitsrecht, der Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung. Im Rahmen der kath. Erwachsenenbildung wurden auch aktuelle Themen wie zum Beispiel »Energiebedarf und Energiequellen der Zukunft«, »Chancen und Risiken der Atomenergie«, »Verantwortung der Christen für kommende Entwicklungen«, »Einigung Europas und Gemeinsamer Europäischer Markt« ebenso behandelt wie Fragen aus dem kirchlichen Bereich.

Aktionen des Bundesverbandes der KAB im kirchlichen und politischen Bereich wurden aktiv unterstützt, z.B. »Sonntag muss Sonntag bleiben«, »Renten für Mütter, weil's gerecht ist«, »Kindererziehungsgeld für Mütter«, »Familiengerechte Sozialpolitik«.



Unvergessen bleibt den Teilnehmern der KAB Villmar ihre **Wallfahrt nach Rom** anlässlich des hundertsten Jahrestages der für die Katholische Soziallehre so bedeutenden Enzyklika »*Rerum novarum*« von 1891 und ebenso der Papstbesuch in Mainz 1980, zu dem die KAB eine Omnibusfahrt organisiert hatte.



Romfahrt (100 Jahre Sozialenzyklika) der KAB 1991.

Wenn ein anspruchsvolles Programm verwirklicht werden soll, kann das nur in Gemeinschaft geschehen. Deshalb wurde auch das gesellige Vereinswesen gepflegt durch Vereinsbälle bis 1990, Winterwanderungen, Grillnachmittage, Ausflüge, wobei eine 8-tägige Fahrt nach Frauenstein im Erzgebirge mit Tagesfahrten nach Dresden, Meißen, Prag, Elbsandsteingebirge besonders zu erwähnen ist. Besinnliche Adventsgottesdienste und -feiern gehören zum festen Jahresprogramm.

Seit 1984 werden vom Ferienwerk der KAB in Köln organisierte Erholungsreisen in Villmar angeboten und von den Mitgliedern und Freunden der KAB gern angenommen.

Seit 1974 wird das in der Pfarrei bestehende Altenseminar von der KAB betreut. So werden in monatlicher Folge durch die Alten- und Rentnergemeinschaft im Winter Vortragsreihen und im Sommer Halbtagsausflüge für die älteren Gemeindemitglieder – also nicht nur für KAB-Mitglieder – organisiert. Das Angebot wird gern angenommen. [...]

VORSITZENDE UND PRÄSIDENTES DER KAB »ST. MATTHIAS VILLMAR«

Vorsitzende seit 1947

<i>Hermann Flach</i>	<i>1947-1949</i>
<i>Heinrich Bokler</i>	<i>1949-1951</i>
<i>Karl Roßbach</i>	<i>1951-1952</i>
<i>Josef Witterhold (Obmann)</i>	<i>1952-1959</i>
<i>Heinrich Plum</i>	<i>1959-1960</i>
<i>Josef Witterhold</i>	<i>1960-1968</i>
<i>Josef Laux</i>	<i>1968-1987</i>
<i>Hans Handschuh</i>	<i>1987-1997</i>
<i>Werner Laux</i>	<i>1997-2010</i>
<i>Paul Arthen</i>	<i>seit 2010</i>

Präsidentes seit 1946

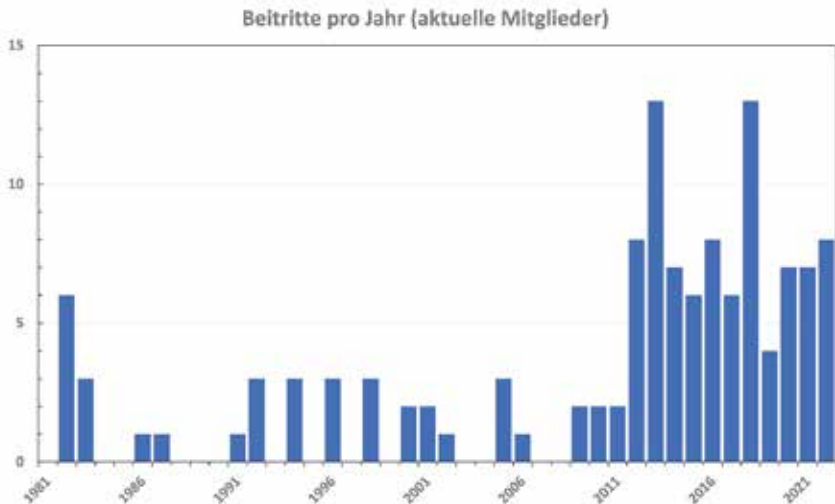
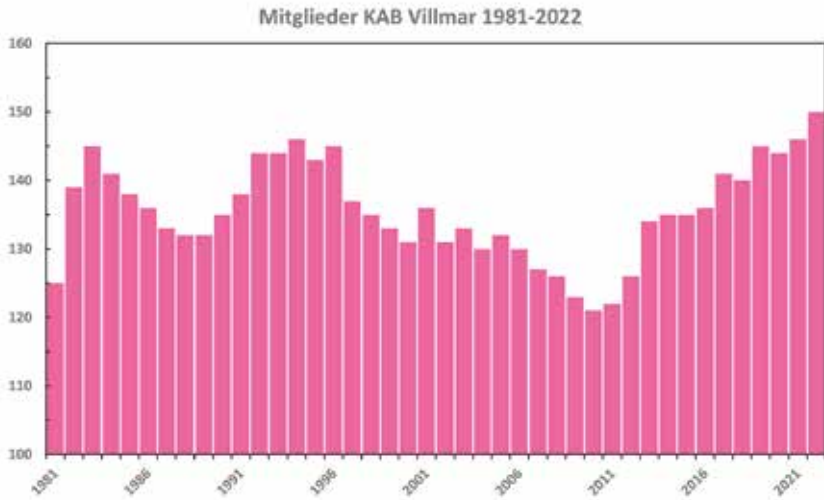
Im Gründungsjahr 1946 war Dekan *Peter Weyand* Pfarrer und Präses der KAB in Villmar. Er versah sein Amt bis Ende September 1952. Im Gründungsjahr schon 71 Jahre alt, war er selbst nicht als Präses aktiv und ließ sich in dieser Eigenschaft von den Kaplänen vertreten:

<i>Friedrich Froh</i>	<i>bis Ende November 1946</i>
<i>Bernhard Polag</i>	<i>Januar 1947 bis März 1950</i>
<i>Eduard Schweikard</i>	<i>Mai 1950 bis Juli 1952</i>
<i>Nikolaus Homm</i>	<i>Oktober 1952 bis August 1978</i>
<i>Klaus-Dieter Meurer</i>	<i>September 1978 bis Juni 1994</i>
<i>Günter Daum</i>	<i>Juli 1994 bis Juni 2012</i>
<i>Juli 2012 bis 2015 Vakanz</i>	
<i>Pfarrer Michael Vogt</i>	<i>2015 bis heute</i>

Sie alle haben die Arbeit gut begleitet und gefördert.

MITGLIEDER

1981-2022



Seit 2010 konnten über 85 neue Mitglieder geworben werden – eine wichtige Trendwende für die Zukunft des Vereins.

Top versichert?

Gleich hier
in der Nähe

Ganz gleich, ob es um Ihr Haus, Ihr Auto oder Ihre Vorsorge geht –
Wir bieten den passenden Schutz für Sie und Ihre Familie.

Mit Top-Leistungen und Services zu günstigen Beiträgen überzeugen
wir mehr als 11 Millionen Kunden – immer fair und kompetent.

Das sind Ihre Vorteile bei der HUK-COBURG:

- ✓ Niedrige Beiträge – z. B. 20 % Beitragsvorteil mit Kasko SELECT
in der Kasko-Versicherung
- ✓ Top-Schadenservice in rund 1.600 Partnerwerkstätten
- ✓ Gute Beratung in Ihrer Nähe

Lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Vertrauensmann

Raimund Friedrich

Tel. 06482 1834

Fax 0800 2875322439

raimund.friedrich@HUKvm.de

Am Kessel 34, 65606 Villmar



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

DER VORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR 2021



- 1. Vorsitzender** Paul Arthen
*Grabenstr. 35 · 65606 Villmar · Tel. 06482/1759
paularthen@outlook.de*
- 2. Vorsitzende** Iris Friedrich
*Am Kiesel 34 · 65606 Villmar · Tel. 06482/1834
raimund-iris-friedrich@t-online.de*
- Präses** Pfr. Michael Vogt
- 1. Kassiererin** Helene Löw
*Burgstr. 17 · 65606 Villmar · Tel. 06482/60259
helene.loew@t-online.de*
- 2. Kassierer** Martin Falk
- 1. Schriftführerin** Claudia Wilhelm
*Peter-Paul-Str. 60 · 65606 Villmar · Tel. 06482/5641
wilhelm-villmar@t-online.de*
- 2. Schriftführerin** Ulrike Urban
- Beisitzer** Bernold Feuerstein · Raimund Friedrich
Bernd Gruber · Katja Laux · Ingrid Neis
Josef Trost
- Vertrauensleute** Martin Falk · Iris Friedrich · Mechthild Gruber
Monika Laux · Mechthild Müller